

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Kürzel	Nr. 181650801	
Verf./Bearb./Hrsg.: Kulmann Zuname		Torben Vorname		ID: 1816181650801
Kuhlmann, Torben Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Armstrong Die abenteuerliche Reise einer Maus zum Mond Titel				Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe				Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
978-3-314-10348-3 ISBN	128 Seitenzahl	19,99 Preis (EURO)		
Nord-Süd Verlag	Zürich Ort	2016 Jahr		
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 05.09.2016	Schlagwörter Abenteuer Zukunft	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) auf der Auswahlliste des LesePeter Dezember				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____

Inhaltsangabe
 Armstrong als Erster auf dem Mond! Das wissen wir, aber wissen wir auch, dass es eine Maus dieses Namens war, die zudem die Grundlagen legte, dass der Mensch gleichen Namens ihr folgen konnte? Hier finden wir den Beweis. Das dritte Bilderbuch von Torben Kuhlmann steht "Lindberg" (und "Maulwurfstadt") in nichts nach. Aufregend und wieder unglaublich gut gezeichnet.

Beurteilungstext
 Die kleine Maus, der die Menschen später den Namen "Armstrong" geben werden, wird trotz ihrer Beobachtungen des Mondes durch das Teleskop von den anderen Mäusen in New York nicht ernst genommen. Der Mond ein Stein? Jede Maus weiß, dass der Mond ein Käse ist, "gelb wie Gouda, dann weiß wie Camembert oder sogar rotorange wie Cheddar". Enttäuscht und ganz allein entdeckt Armstrong, wir wollen die Maus jetzt schon so nennen, eine kurze Nachricht. Ein Treffen im Luftfahrtmuseum in Washington D. C. mit einer uralten Maus bestärkt ihn, sich in die Planung zu einem Mondflug zu begeben.
 Zu lösen sind die Probleme um die Atmung im Weltall und auf dem Mond, um den Antrieb und um die Rückkehr. Da bleiben nach anfänglichen Erfolgen Rückschläge nicht aus. Die Menschen werden auf unsere kleine Maus aufmerksam, suchen sie mit Mann und Hund, und nur durch eine schnelle Entscheidung kann sie in den Weltraum starten.
 Torben Kuhlmann siedelt die Bilder im Amerika der späten 1950er Jahren an. Das Cover ist in Brauntönen gestaltet, mit scheinbar abgestoßenen Ecken und Kanten: Eine Maus sitzt vor ihrer Weltraumkapsel inmitten des Smithsonian-Museums auf den schwarz-weiß gemusterten Fußbodenfliesen. Über ihr hängen von der Decke einige Flugwerke aus der Zeit der Pioniere. Auf dem Vorsatz wie auf vielen weiteren Entwürfen sind (in Art der Projektzeichnungen von Leonardo da Vinci) diverse Details in Weiß aus dem schwarzen Hintergrund gekratzt. Die Schrift in den Bildern ist Englisch, wie ja auch der Ort der Handlung. Der erzählende Text ist abgesetzt, ermöglicht so also auch eine Übertragung in weitere Sprachen ("Lindbergh" ist inzwischen in über 20 Sprachen erhältlich).
 Die sehr sympathische kleine Maus mit dem starken Willen und ihr Erschaffer haben es mit diesem Buch verdient, zumindest auf die Auswahlliste des LesePeters zu kommen.

23 Sachsen-Anhalt			mr	Nr. 23160927104
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Daywalt Zuname			Drew Vorname	
Jeffers, Oliver Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Schaub, Anna Übersetz. von (Name, Vorn.)	
			Englisch Übersetz. aus Sprache	
Der Streik der Farben Titel			ID: 1623160927104	
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-314-10359-9 ISBN			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
40 Seitenzahl			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
15,99 Preis (EURO)				
Nord-Süd Verlag			2016 Jahr	
Zürich Ort			Schlagwörter	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung			Farben	
Bilderbuch Gattung			Kreativität	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja			Fantastik	
(Wolgast-Preis)				
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Erstelldatum:			Zentraldatei: 27.09.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Als Duncan eines Tages seine Farbstifte sucht, findet er stattdessen nur einige Briefe. Oje, die Stifte sind im Streik.

Beurteilungstext
 Jetzt hat Duncan ein Problem. Rot fühlt sich überfordert, weil es so viel benutzt wird. Lila hingegen bemängelt Duncans mangelnde Sorgfalt beim Ausmalen. Grau wiederum fühlt sich von den übergroßen Elefanten überfordert, Gelb möchte gern die Farbe der Sonne sein – nicht Orange – und Schwarz beschwert sich, immer nur für Konturen verwendet zu werden. So haben alle Farben – es sind noch einige mehr – ein ganz persönliches Problem, das sie zur Arbeitsverweigerung treibt. Und was soll Duncan nun machen? Zum Glück fällt ihm etwas Passendes ein. So sind am Ende alle glücklich, sogar Duncans Lehrerin.
 Dieses humorvolle Bilderbuch spielt mit der Personifizierung der Farbstifte, die als wichtige Accessoires kindlichen Alltags fast persönliche Züge entwickeln können. Und da ist es tatsächlich so, dass hinter den Protesten der Stifte reale Vorlieben und Eigenarten der Farben aufscheinen, die hier humorvoll, aber auch ganz sensibel problematisiert werden. Das Spiel wird dann am Ende auch aufgelöst, wirklich witzig ist aber eher der Reigen an Briefen, der sich hier über das Bilderbuch ergießt. Und jedem Brief kann man irgendwie nachvollziehen, wie es zum Protest der jeweiligen Farbe kommt.
 Sehr überzeugend sind auch die Bilder von Oliver Jeffers. Seine Illustrationen zeigen – auf weißem Grund – einerseits die Briefe in handschriftlicher Form; natürlich in der jeweiligen Stiftfarbe. Andererseits die Steine des Anstoßes, Illustrationen der streikenden Farbe und den Farbstift selbst auch in anthropomorpher Form. Alle Zeichnungen sind auch Wachsstiftbilder, collagenartig verbunden mit digitalen Flächen und fotorealistischen Realobjekten. So stehen die Protestierenden fast realistisch vor dem Betrachter. Ein Riesenspaß für Groß und Klein. Nachdrücklich zu empfehlen.

25 Thüringen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Jt. Kürzel	Nr. 25169952
Verf./Bearb./Hrsg.: Daywalt Zuname			Drew Vorname	
Jeffers, Oliver Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Schaub, Anna Übersetz. von (Name, Vorn.)		Amerikanisch Übersetz. aus Sprache
Der Streik der Farben Titel			ID: 1625169952	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-314-10359-9 ISBN		36 Seitenzahl		15,99 Preis (EURO)
Nord-Süd Verlag			Zürich Ort	
			2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Farben Kunst Malen	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 23.09.2016	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Eines Tages beginnen Duncans Buntstifte zu leben. Ganz deutlich sagen sie ihre Meinung dazu, was sie Tag für Tag machen müssen.

Beurteilungstext
 Duncans Buntstifte haben es satt. So wie bisher soll es nicht weiter gehen. Die eine Farbe glaubt, viel zu oft arbeiten zu müssen, sogar an Feiertagen. Eine andere muss immer für bestimmte Figuren herhalten, immer für die gleichen! Wieder eine andere fühlt sich nicht genug beachtet oder nicht genug geliebt. Und wie der Junge manchmal mit ihnen umgeht! Und wie er mitunter über die Linien hinausmalt! Nein, so kann es nicht weiter gehen. Duncan hat jetzt ein Problem, denn er ist ein fleißiger Stifte- Nutzer. Er braucht seine Stifte. Alle. Aber Duncan löst das Problem. Sogar zur großen Zufriedenheit seiner Lehrerin.
 Über die Personifizierung der Buntstifte gelingt es dem Autor sehr gut, die künstlerische Aktivität von Kindern zu thematisieren. Das Bild eines fleißig zeichnenden Jungen entsteht. Und dessen Bildobjekte entsprechen der Lebenswirklichkeit vieler Kinder, die sich davon sicher angesprochen fühlen. Jede Doppelseite zeigt einen der Briefe, die die Farbstifte an ihren Besitzer richten und eine Kinderzeichnung, in der die Farbe des jeweils klagenden Stiftes die Hauptrolle spielt. Lila sind Drache und Zauberer, grau Elefant, Nashorn und Flusspferd. Fluss, Regenwolke und Meer haben den blauen Stift schon deutlich schrumpfen lassen. Und rot sind nicht nur die Feuerwehr und der Weihnachtsmann. Es entsteht auf diese Weise ein wirkliches Kinder- Bilderbuch mit einem ganz eigenen Reiz.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mr	Nr. 23160927101	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Sanna Zuname			Francesca Vorname		
Sanna, Francesca Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Bodmer, Thomas Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache		
Die Flucht Titel					
Reihe					
978-3-314-10361-2 ISBN		48 Seitenzahl	17,99 Preis (EURO)		
Nord-Süd Verlag		Zürich Ort	2016 Jahr		
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)					
ID: 16231609271012					
Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert					
Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei					
Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11					
Schlagwörter Flucht Migration Angst					
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein					
Zentraldatei: 27.09.2016					
Verlag Datum					

Inhaltsangabe
 Eine Familie auf der Flucht, ein Abenteuer das gleichzeitig märchenhaft und dabei doch so realistisch und alltäglich ist.

Beurteilungstext
 Am Anfang ist eine glückliche Familie. Doch als der Krieg ausbricht kommt alles durcheinander. Erst nimmt der Krieg den Vater weg, dann machen sich Mutter und Kinder auf, auf einen weiten Weg hin zu einem Land mit hohem Bergen – und ohne Krieg. Der Weg ist weit und die Familie nutzt viele Fortbewegungsmittel. Das Gepäck wird immer weniger, die Not und Angst immer größer, gefährlicher die Reise. Eine hohe Mauer und ein Meer sind schier unüberwindbare Hürden – und können doch genommen werden. Am Ende ist die Familie im Zug unterwegs. Man reist, aber es scheint alles leichter zu werden. Ist das gute Ende in Sicht und kann es überhaupt ein gutes Ende fern der Heimat geben? Vieles bleibt offen.
 Francesca Sanna erzählt einen Zusammenschnitt ganz verschiedener Fluchten, die einerseits realistische Momente von Fluchterfahrungen thematisieren, diese aber sprachlich minimalistisch verdichten und in den Bildern schablonenhaft reduziert veranschaulichen. Die Bilder zeigen geschmeidigen Formen, in den Farben und Flächen in Wandlung Ambivalenzen erzeugen – zum Beispiel wenn das dunkle Meerwasser, das anfangs für die gemeinsamen Familienaktionen steht, plötzlich als schwarze Masse das Bild einnimmt und zum Schrecken des Krieges wird. Überhaupt setzen die Bilder auch vielgestaltig in Szene, was im Text gar nicht oder nur vage angedeutet wird. So erzählen Bilder und Texte gemeinsam und doch verschieden, ganz eigene Versionen und Dimensionen der Geschichte, die fantastisch und realistisch gleichermaßen daher kommt und gerade in dieser Irritation ihr besonderes Potenzial entfaltet. Sehr zu empfehlen!

Sachsen-Anhalt		kj	Nr. 231607042
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Wolfsgruber		Linda	
Zuname		Vorname	
Wolfsgruber, Linda			
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Fisch!			
Titel			
Reihe			
978-3-314-10339-1	25	14,99	
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)	
Nord-Süd	Zürich	2016	
Verlag	Ort	Jahr	
Buch: Hardcover		Bilderbuch	
Medienart/Ausführung		Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
		Erstelldatum: 04.07.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter	
		Tiere	
		Spannung	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum:	

Inhaltsangabe
 Wo gibt Fisch? Voller Aufregung und Begeisterung bereiten sich die Otter auf den großen Fischfang vor. Oder ist am Ende alles nur ein Bluff?

Beurteilungstext
 Das neueste Bilderbuch von Linda Wolfsgruber handelt von fünf Ottern, die sich auf den Weg machen, um einen Fisch zu fangen. Da Otter bekanntlich Fisch fressen, nimmt man als Leser an, dass sie sich auf eine leckere Mahlzeit freuen. Dieser Eindruck verstärkt sich auch auf den weiteren Seiten. Wir begleiten die Otter dabei, wie sie gut gelaunt verschiedene Töpfe herbei holen, diese mit Wasser füllen und leckere Kräuter hinzugeben. Schließlich kippen sie alles gemeinsam in ein großes Becken. Dann holen sie den Fisch herbei, der scheinbar gestrandet ist und setzen ihn in freudiger Erwartung in das Aquarium. Inzwischen ist es dunkel geworden und anders als zunächst erwartet, verspeisen sie den Fisch nicht, sondern beobachten ihn voller Begeisterung in seinem Becken, über welchem der Titel "Kino unter den Sternen" steht.
 Linda Wolfsgruber setzt in ihrer Erzählung überwiegend auf die Ausstrahlung der Bilder und verzichtet auf viel Text. Auf jeder Seite finden sich in der Regel maximal 10 Wörter, die die aufgeregte und begeisterte Stimmung der Otter zum Ausdruck bringen. Die Otter und ihre Umgebung sind in sanften Naturtönen gehalten und strahlen ebenfalls die freudige Stimmung aus. Der überraschende Ausgang des Buches zaubert dem Leser ein Schmunzeln auf die Lippen, damit dieser aber auch für Kinder, die eigentlichen Adressaten des Bilderbuches, verständlich wird, ist ein Vorwissen über die Nahrung der Otter erforderlich. Die gute Laune der Otter, die Text und Bilder sehr schön transportieren, hat durchaus Potenzial, die kleinen Leser zu begeistern und anzustecken. Alles in allem wirkt die Geschichte jedoch etwas inhaltsarm, eine eindeutige Aussageabsicht erschließt sich mir nicht. Zudem scheint es nicht klar, ob sich die überraschende Pointe der angegebenen Altersgruppe so deutlich erschließt. Daher halte ich diese Bilderbuch nur bedingt für empfehlenswert.

Hessen Landesstelle	Westerwald Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	verh. Kürzel	Nr. 16160055
Verf./Bearb./Hrsg.: Wolfsgruber Zuname			Linda Vorname	
Wolfsgruber, Linda Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Fisch! Titel			ID: 1616160055	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-314-10339-1 ISBN			24 Seitenzahl	
14,99 Preis (EURO)			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Nord-Süd Verlag			Zürich Ort	
2016 Jahr			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung		Schlagwörter
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
		Erstelldatum: 05.08.2016		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:

Inhaltsangabe
 Mit Töpfen, Küchengeräten, Kescher und Kräutern treten auf dem Buchumschlag fünf Ottern unternehmungslustig an, um dem Ausruf "Fisch!" zu folgen. Wollen sie Fische fangen und kochen?

Beurteilungstext
 Ottern sind marderähnliche Raubtiere mit Schwimmhäuten zwischen den Zehen, sie können zeitweise im Wasser leben (Amphibien). Da die häufig vorkommende Art Fischotter sind, liegt der Gedanke an Fischfang nahe.
 Die hier so possierlich aussehenden Tiere werden (mit Schwanz) bis zu 140 cm lang. Soweit die Lexikon-Recherche!

Der Ausruf Fisch! durch den Otterboss versetzt die übrigen vier Tiere in Aufregung: Sie lecken mit der Zunge, halten sich den Bauch, sie stürzen los und holen in ihrem Haus noch Töpfe und Küchengeräte. Da gibt es wohl bald leckeren Fisch zu essen. Unterwegs machen die Tiere auf den Töpfen fetzige Musik und spritzen sich nass. Nach dieser Abkühlung ihres Temperaments ziehen sie vorsichtig weiter, versorgen sich im Kräutergarten noch mit Salbei, Rosmarin und Thymian, bevor sie eilig ein Wasserbecken füllen und endlich den Fisch sehen. Er ist großartig, spannend, süß und wunderschön. Mehr wird nicht verraten!
 Diese Bilderfolge erzählt eine witzige Geschichte, die Pointe muss selbst nachgesehen werden. Das spannend erwartete Fischfestmenü wird doch kein Bluff?

In Linda Wolfsgrubers Bildern dominieren Braun- und Grüntöne, die teilweise verlaufen, pointilistisch getupft sind oder aquarellartig fließen, manche Konturen sind mit feinem Pinsel nachgezogen.
 Die einfache Geschichte ist fast ausschließlich mit Bildern linear erzählt und könnte auch auf einem Leporellostreifen dargeboten werden. Nur wenige Wörter (Ausrufe, Kommandos, Fragen oder kurze Verse) unterstützen die Bilder.
 Sehr schön!

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	u hb Kürzel	Nr. 181650821
Verf./Bearb./Hrsg.: Annette Langen & Zuname Vorname		ID: 1816181650821	
Behl, Anne-Kathrin Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Graciella will ein Einhorn sein Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-314-10296-7 ISBN	32 Seitenzahl	14,99 Preis (EURO)	
Nord-Süd Verlag	Zürich Ort	2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter	
Erstelldatum: 05.09.2016		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei:		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Die täglichen kleinen Mutter-Kind-Kämpfe werden aus der Sicht des kleinen Nashornkindes Graciella aufgezeigt. Sehr eindringlich und somit nachhaltig für Kinder ab der "Als-Ob-Phase".

Beurteilungstext
 Eine Idee, ein Wunsch - genau so soll es sein! Jetzt! Und wieder versteht Mutter nicht, wie wichtig das ist. Nein? Gut, aber da gibt es noch etwas Anderes, Neues. Wie? Wieder sagt Mutter Nein?
 Graciella ist ein kleines Nashorn, wie es viele kleine Nashörner gibt. Sie sieht zwar wie ein kleines Nashorn aus, benimmt sich jedoch wie ein kleines Mädchen: "Nie darf ich was! Das ... ist ... sooooooooo ... GEMEIN!" Graciella will nämlich genauso ein Einhorn sein, wie es ihr Stofftier ist. Ihre Mutter ist völlig unbeeindruckt. Sie schüttelt den Kopf und saugt weiter den Fußboden. Sagt Graciella dann also: „Dann eben nicht.“ Selbstverständlich nicht. "Phhh! Ich bin aber doch ein Einhorn" sagt sie, stampft ziemlich wütend (eine kleine schwarze Kritzelwolke und ihre Augenbrauenstellung sind da eindeutig) in den Garten in Richtung der mit Wäsche behängten Leine zwischen den Frühlingsbäumen voller Knospen.
 Ein Unglück wird zu einem Glück und ein Jäger, mit dem man bekanntermaßen N I E spielen darf, flieht. Und "Das ist sooooo GEMEIN!" Das folgende "Nie darf ich was ..." wird allerdings schon wieder unterbrochen von einem Geruch, der Graziella in die Nase kommt. Das Leben hat so viele Wendungen bereit! Herrlich!

Das kleine Nashorn trägt einen Rock und ein kleines Horn auf der Nase. Ihre Nashornmutter hat eine lange blaue Hose und einen roten Pullover an, das Band um ihren Kopf soll ihre (kaum vorhandenen) Haare bändigen. Sie säubert das Haus mit dem Staubsauger und hat wohl auch die Wäsche auf die Leine gehängt. Sie kennt offensichtlich die immer neuen Ideen ihrer Tochter, denen sie deshalb nicht wirklich folgt. Das Schütteln ihres Kopfes ist eindeutig.
 Die Sprache findet in Sprechblasen statt, die Bilder nutzen meist eine oder auch nur eine halbe Seite. Für Abwechslung in den Illustrationsdarstellungen ist gesorgt. Die Bilder folgen den sprunghaft sich ändernden Wünschen von Graciella.
 Sie selbst ist vermenschlicht: Ein aufrechter Körper in stumpfem Hellblau. Das Horn auf ihrer Nase trägt das gleiche Hellgelb wie die Schleife an ihrem rechten Ohr und der kurze Rock mit den Schulterträgern. Die Füße stecken in roten Schläppchen. Sehr sympathisch, die Kleine!

Die Geschichte hat (mindestens) zwei Aspekte. Kindern wird aufgezeigt, wie schnell sich ihre absoluten und ganz wichtigen Wünsche schon im nächsten Augenblick wieder in ganz neue absolute und ganz wichtige andere Wünsche ändern können. Erwachsenen werden bemerken, dass für sie eventuelle so eben dahin genannte Wünsche für den Augenblick große Bedeutung für ihr Kind haben können.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	lupo Kürzel	Nr. 2316909267
Verf./Bearb./Hrsg.: Langen Zuname			Annette Vorname	
Behl, Anne-Kathrin Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Graciella will ein Einhorn sein Titel			ID: 162316909267	
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-314-10296-7 ISBN	32 Seitenzahl	14,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Nord-Süd Verlag	Zürich Ort	2016 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Mädchen	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 26.09.2016	
Verlag Datum			(Empty field)	

Inhaltsangabe
 Die größten Kinderwünsche sind nicht immer realistisch und für die Erwachsenen verständlich - so auch Graciellas Einhorn-Traum.

Beurteilungstext
 Das Hauptmotiv des Buches ist, wie das Cover bereits farbenfroh verrät, Graciella - ein Nashornmädchen mit Schleifen im Haar, grünem Kleid und roten Schuhen. Dies schon sehr abstrakt lebt sie in einem sehr menschlichen Haus mit ihrer Nashornmutter, welche staubsaugend dargestellt wird.
 Den Aufhänger zur Geschichte liefert Graciellas pinkfarbened Kuscheleinhorn. Denn ein solches möchte sie nun unbedingt auch sein. Ihre Mutter schüttelt nur wortlos den Kopf, stellt das Radio an und bleibt ihrer Tochter eine Erklärung schuldig.
 Diese wird daraufhin wütend, bockig und zieht an der vollbehangenen Wäscheleine. Nachdem diese reißt und die Kleider auf ihr landen, lehne sie sich an die frisch rosa gestrichene Hauswand. Nun sieht sie ihrem Kuscheltier doch ähnlich. Damit ist sie glücklich und scheint sich in den ihr begegnenden Jäger zu verlieben, dessen Gewehr sie in Herzform verbiegt.
 Ihre Mutter ruft aus dem Fenster, dass sie doch nicht mit Menschen spielen soll. Graciella findet das wieder "... soooooo gemein. Niiiee darf ich was...", bis ihr Pizzaduft in die Nase steigt.
 Nun heißt ihr Ziel: "Ich will Pizza!", womit das Buch endet.
 Sicher muss nicht jedes Buch lehrreich sein, doch dieses ließ mich etwas enttäuscht zurück, was den Inhalt betrifft. Schön finde ich den phantasievollen Moment, in dem sie sich mit dem Hütchen auf der Stirn als Einhorn erkennt. Auch solch sprunghafte Ideen und Träume mögen dem Kinderalltag entsprechen. Ebenso die Tatsache, dass Eltern sie nicht immer verstehen. Doch bei dem Buchrückentext: "Eine lustige Geschichte von einem großen Traum und einem entschlossenen Nashornmädchen." hatte ich mir vom Inhalt mehr versprochen. Die, wenn auch vordergründig rosafarbenen, meist ganzseitigen Illustrationen hingegen haben mir sehr gut gefallen - vom "herzigen" Vorsatzpapier bis zum pummeligen, erschrockenen Jäger.

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Kürzel	Nr. 181650802	
Verf./Bearb./Hrsg.: Danowski Zuname		Sonja Vorname		ID: 1816181650802
Danowski, Sonja Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Kleine Nachtkatze Titel				Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe				Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13
978-3-314-10337-7 ISBN	44 Seitenzahl	19,99 Preis (EURO)	<input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Nord-Süd Verlag	Zürich Ort	2016 Jahr	Schlagwörter	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 05.09.2016			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				

Inhaltsangabe

Toni spendet all seine Stofftiere für die Tombola, damit der Erlös den Tieren des Tierheims ein besseres Leben ermöglicht. Wie viele gute Taten wird auch diese erwidert. Ganzseitige wundervolle, fotorealistische Zeichnungen machen das Buch zu einem besonderen.

Beurteilungstext

Toni liebt seine Stofftiere über alles. Im Bett hat er neben dem Affen, dem Hasen, dem Leopard, dem Hund und Waschbär, neben der Ente und dem Krokodil selbst kaum Platz. Für die Festtombola des Tierheims zeichnet er einen Panther, denn die "Katzen und Hunde ... brauchen jede Menge Essen und Medizin", und das ist sehr teuer. Toni überlegt nur kurz und teilt seiner Mutter dann mit, dass er alle (!) seine Stofftiere ebenfalls für die Tombola spenden will. Seine Mutter findet zwar, dass das keine gute Idee ist, aber Toni bleibt bei seiner Meinung.

In der Tat wird das Fest ein großer Erfolg und durch den Losverkauf wird viel Geld eingenommen. Am Abend aber wird Toni im Bett klar, dass er so ganz allein ohne Kuscheltier gar nicht einschlafen kann. Seine Mutter weiß Rat, denn sie hat aus ihrer eigenen Kindheit tatsächlich Paul behalten, einen Plüschkater, der allerdings ziemlich in die Jahre gekommen ist. Seit 30 Jahren ist er im Koffer - ohne Augen und "an manchen Stellen abgewetzt". Auch hier weiß Tonis Mutter Rat, und so muss der Junge doch nicht allein in seinem Bett schlafen. Toni hat einen neuen Freund! Und seine Mutter hat am nächsten Tag noch eine Überraschung für ihn.

Sonja Danowski erzählt eine Geschichte, in der die Menschen voller Fürsorge sind und untereinander und mit den Tieren liebevoll und verantwortlich umgehen. Das eigentlich Sensationelle am Buch sind allerdings die Bilder, die sie fast fotorealistisch zeichnet und mit Aquarellfarben koloriert. Ganz viele Einzelheiten füllen die Bilder, die Farben sind eher stumpf und zurückhaltend. Trotz der vielen Gegenstände entsteht ein Gefühl von Sauberkeit und Wärme, die auch aus den Gesichtern der Menschen strahlen. Den Grundtenor bilden Brauntöne, ergänzt durch wenig Rot und Grün, das Blau hat oft einen kleinen Rotstich. Dass die Illustratorin eine genaue Beobachterin ist, sieht man an den Haltungen der Tiere und der Bewegung der Menschen. Das gilt sogar für das Einklemmen der Celli zwischen den Knien bei gleichzeitigem Heben des Hackens sowie das Zusammenspiel von linker und rechter Hand-/Armhaltung, vom Lichteinfall und der Schattenbildung sowieso.

Der abgesetzte Text ist noch einmal gesondert illustriert durch gestempelte Flächen in Graublau und Rot: Hund, Fuchs, Tulpe oder Sonnenblume, Vogel u. Ä. Die serifenlose Schrift ist sehr zart und nicht zuletzt durch den 1,5 bis 2-fachen Zeilenabstand sehr gut lesbar. Zum Schluss hat Sonja Danowski noch ein kleines Lied ("Kleine Nachtkatze") komponiert und als Klaviersatz gedruckt. Schön wäre es gewesen, wenn auch Gitarrenharmonien gesetzt würden, denn die Begleitung kommt mit zwei gut greifbaren Harmonien (e-Moll, D-Dur) aus - sehr angenehm für Anfänger.

Ein richtiges Kleinod unter den Bilderbüchern, auch wenn man die Charaktere der Menschen darin heutzutage nicht überall finden dürfte.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle		Ausschuss	jodi Nr. 231608062 Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Tarpley Zuname		Todd Vorname	ID: 16231608062
Chatzikonstantinou, Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Schaub, Anna Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache
Meine Oma ist ein Ninja Titel		Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei...	
978-3-314-10331-5 ISBN	40 Seitenzahl	14,99 Preis (EURO)	
Nord-Süd Verlag	Zürich Ort	2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter	
.....		Familie	
.....		Vielfalt	
.....		Großeltern	
.....		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
.....		Zentraldatei: 06.08.2016	
.....		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Letzte Woche kam Oma zu Besuch. Und da sie keine gewöhnliche Großmutter ist, sondern ein echter Ninja, bringt sie den Alltag ihres Enkels ganz schön durcheinander. Zunächst ist alles viel spannender und aufregender. Als aber wegen ihrer zerstörerischen Kampfkünste das Fußballtraining ausfallen muss, ist ihr Enkel gar nicht mehr begeistert und wünscht sich, Oma wäre kein Ninja mehr.

Beurteilungstext

Das Bilderbuch erzählt die Geschichte aus der Perspektive eines kleinen Jungen, der eines Tages Besuch von seiner Oma bekommt. Sie ist ein Ninja – "mit allem Drum und Dran". Seit Großmutter ihn nun begleitet, werden alle gewöhnlichen Unternehmungen viel lustiger. Statt den Bus zu nehmen, schwingen sie sich über ein Seil zur Schule. Sie erschrecken die Lehrerin, lernen Karate, wälzen sich im Schlamm und tarnen sich mit Blättern. Doch nicht allen gefallen Omas Ideen. Nachdem sich schon die Lehrerin und die Mutter über dieses Verhalten ärgerten, zerstört Oma beim Fußballtraining den Ball mit einem Karatekick und das Training muss ausfallen. In seiner Wut wünscht sich der Enkel, dass seine Oma kein Ninja mehr wäre, woraufhin sie verschwindet. Jetzt ist alles wieder beim Alten und der Junge bereut seine Worte bereits. Als beim Fußballturnier am Nachmittag die großen Jungen ihnen haushoch überlegen sind und es fast so aussieht, als würden sie verlieren, da erscheint plötzlich Oma und erinnert sie an ihre Ninja-Fähigkeiten. Sie können das Spiel mit neuer Motivation, einigen Saltos und Karatetricks gewinnen. Am Abend entschuldigt sich der Junge bei seiner Großmutter, doch diese versichert ihm, dass sie kein Ninja mehr ist – sie sei jetzt ein Pirat.

Das Buch hält mit seiner Erzählung dazu an, Besonderheiten und Einzigartigkeiten wertzuschätzen und auch in ungünstigen Momenten zu anderen zu stehen.

Der Text ist in der Ich-Perspektive aus der Sicht des Enkels verfasst, dessen Name nicht benannt wird. Er steigt unmittelbar in die Handlung ein, indem die Oma als Ninja vorgestellt wird. Gründe für das merkwürdige Verhalten der Großmutter werden nicht vorgestellt. Während der Enkel durch wörtliche Rede mit anderen Personen in Kontakt tritt, bleibt die Oma zunächst ein komisches Spaßobjekt. Aus diesem Grund und durch die prägnante Sprache wirkt die Geschichte sehr einfach und naiv.

Auch die Bilder unterstreichen diesen Eindruck. Gezeichnet wurden flächige, birnenförmige Figuren mit gelenklosen Gliedmaßen im Comicstil und verschiedene Räume in kräftigen, kontrastreichen Farben. Es finden sich in den schnell überschaubaren Illustrationen nur wenige Details. Durch Bildfolgen und Perspektivwechsel erscheinen die Zeichnungen sehr dynamisch.

Das Bilderbuch lässt sich nur bedingt weiterempfehlen. Für das erste Lesen bietet es eine kurzweilige Geschichte. Die Handlung ist einfach zu verstehen und nicht herausfordernd. Die Figuren sind eindimensional und gehen wie selbstverständlich mit den merkwürdigen Gegebenheiten um. Die Illustrationen erzeugen durch ihre Einfachheit eine attraktive Ästhetik, sind aber sehr schnell zu überschauen. Für ein mehrmaliges Lesen bieten sich dadurch kaum Anknüpfungstellen, da die Pointe erzählt ist und die Bilder und Texte keine neuen Reize mehr auslösen.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	anka Kürzel	Nr. 23160937
Verf./Bearb./Hrsg.: Merveille Zuname David Vorname			ID: 1623160937	
Merveille, David Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Monsieur Hulot am Strand Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-314-10338-4 ISBN		56 Seitenzahl	16,99 Preis (EURO)	
Nord-Süd Verlag		Zürich Ort	2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) David Merveille nach dem französischen Drehbuchautor Jacques Tati			Schlagwörter Abenteuer Humor Sommer	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 23.09.2016	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Ein Tag am Strand – damit verbinden viele von uns Gedanken wie Erholung und Entspannung. Auch Monsieur Hulot möchte einen gemütlichen Tag am Strand verbringen. Jedoch wird diese Ruhe von einigen Zwischenfällen gestört und macht den Strandbesuch zu einem Abenteuer. Diese von David Merveille gezeichnete Bildgeschichte basiert auf dem Kurzfilm „Die Ferien des Monsieur Hulot“ des französischen Regisseurs Jacques Tati, der 1953 erschienen ist. Ein urkomisches Bilderbuch, das Sommerlaune verbreitet.

Beurteilungstext
 Die von David Merveille gezeichnete Bildgeschichte „Monsieur Hulot am Strand“ führt den Leser bereits auf dem Vorsatzblatt in den Handlungsort des Geschehens ein. Es ist früh am Morgen, die Sonne steigt über dem Meer auf und der kleine, idyllische Badeort namens Saint-Marc-sur-Mer ist noch menschenleer. Auf der Titelseite wird in einem runden Bildausschnitt die Hauptfigur Monsieur Hulot (sprich: Ülo) vorgestellt. Dieser schaut Pfeife rauchend aus der Dachluke eines strandnahen Hauses und hält Ausschau nach dem Wetter. Auf der ersten Doppelseite erwacht der kleine Badeort langsam zum Leben. Auch Monsieur Hulot hat das Haus verlassen und kauft bei einer alten Dame noch eine Zeitung, um schließlich an den Strand zu gehen. Der große, langbeinige Mann mit Mütze, Pfeife, Ringelsocken und „Hochwasserhose“ ist voll bepackt mit Liegestuhl, Sonnenschirm, Kescher, Tennisschläger und Badetasche. Mit ihm betritt auch ein Vater mit seinem Sohn den Strand. Die Darstellung dieser beiden Figuren erinnert sehr an die Vater-Sohn-Geschichten von E.O.Plauen. Während Vater, Sohn und Mutter schon einen Platz am Strand gefunden haben, ist Monsieur Hulot noch auf der Suche nach dem richtigen Plätzchen. Bisher verläuft der Tag sehr harmonisch. Doch irgendwie ahnt man als Leser, dass da etwas in der Luft liegt. Und schon auf der nächsten Seite nimmt die Handlung ihren Lauf – nämlich als Monsieur Hulot den Liegestuhl aufzubauen versucht. Dargestellt wird dies auf einer Einzelseite in sechs kleinen und äußerst lustigen Szenen, sodass der Leser die Aufbauprozedur mitverfolgen kann. Jeder, der schon einmal einen Liegestuhlaufbau erfolgreich gemeistert hat, fühlt mit der Hauptfigur, kann sich aber ein Schmunzeln nicht verkneifen. Doch endlich hat es Monsieur Hulot geschafft und liegt, Zeitung lesend unterm Sonnenschirm. Er genießt die Ruhe bis ihn der Wasserball des kleinen Jungen am Kopf trifft und ihm die Pfeife aus dem Mund schlägt. Nun ist es mit der Ruhe endgültig vorbei, denn nun reiht sich slapstickartig ein Missgeschick an das nächste und der Leser kommt aus dem Lachen nicht mehr heraus. Mit erhobenem Zeigefinger schießt Monsieur Hulot den Ball zurück und verliert dabei seinen Schuh, der, zum Ärger des angelnden Vaters, im Wasser landet. Als Monsieur Hulot den Schuh auf seinem Schirm trocknet, wird dieser schließlich von einer Möwe auf das Fensterbrett eines Strandhotels entführt. Eine turbulente Rettungsaktion beginnt, bei der Monsieur Hulot mehrere Stühle und Tische eines gut besuchten Cafés stapelt, schließlich aber doch auf seinen Schuh verzichtet und ihn der Möwe als Nest überlässt. Er entschuldigt sich bei den Gästen und kehrt zurück an den Strand, um sich wieder seiner Lektüre zu widmen. Doch schon wird seine Ruhe wieder gestört. Erneut wird er von einem Ball (diesmal ein Ping-Pong-Ball) des kleinen Jungen am Kopf getroffen. Anstatt ihm böse zu sein, spielt er mit dem Jungen. Aufgrund eines zu kräftigen Abschlags landet der Ball aber schließlich auf dem Kopf des Vaters, der darüber nicht sehr erfreut ist. Auf diese Art und Weise hat Monsieur Hulot noch einige andere Störungen zu verkraften, bis er letztlich seine Zeitungslektüre in aller Ruhe fortführen kann und dabei einschläft ohne zu bemerken, dass die Flut kommt. Bei Sonnenuntergang treibt er nun schlafend auf das offene Meer. Besorgt schaut ihm der kleine Junge hinterher und scheint sich zu fragen, wohin es Monsieur Hulot nun verschlägt. Auf der letzten Doppelseite sieht man, wie Monsieur Hulot am Strand eines Badeortes angeschwemmt wurde, an Land geht und sich bei einem Mann eine neue Zeitung kauft. Dem aufmerksamen Betrachter wird dabei nicht entgehen sein, dass sich die Sprache nun geändert hat. Findet man auf der ersten Seite in den Bildern noch französische

übernommen eingegangen sein, dass sich die Sprache nicht geändert hat. Muss man auf der letzten Seite in dem Buch noch französische Bezeichnungen wie „Hotel de la plage“, „presse“ oder „Charlie Hebdo“, so sind es auf der letzten Seite englische Wörter wie „The Beach Inn“, „The Press“ oder „Times“. Auch die typisch britische Telefonzelle, ein Bentley und die Flagge Großbritanniens weisen eindeutig darauf hin, dass sich Monsieur Hulot nun auf britischem Festland befindet. Sollte er etwa auf seinem Liegestuhl bis nach Großbritannien geschwommen sein?

Erzählt wird diese Geschichte des Monsieur Hulot ausschließlich durch die großartigen Bilder von David Merveille. Die detailreichen Illustrationen umfassen meist Doppelseiten und füllen diese randlos aus. Es gibt auch einige Szenen, die Einzelseiten umfassen oder in zwei bis vier Panels wie in einem Comic aufgeteilt sind. Die Pinselzeichnungen sind in weiß sowie in heller und dunkler abgestuften Grautönen gestaltet und beinhalten witzige Details. Diese farbliche Gestaltung bringt Ruhe in die Ereignisse, die sich wie Perlen an einer Schnur aneinanderreihen und lässt damit ein ausgiebiges Betrachten der sehr ästhetischen Bilder zu. Monsieur Hulot wirkt durch seinen nostalgischen Kleidungsstil (Hochwasserhose, Ringelsocken, Ganzkörperbadeanzug), die langen Beine und das kantige Gesicht mit der spitzen Nase etwas ungenau und tollpatschig, vielleicht auch etwas unnahbar. Hinzu kommt, dass seine Mütze stets tief ins Gesicht gezogen ist, sodass die Augen, außer in drei Szenen, nicht zu sehen sind. Diese Darstellung unterscheidet sich von der der anderen Figuren. Dennoch schließt man diese Figur als Leser schnell in sein Herz und fühlt mit ihr - auch wenn man sich beim Betrachten ein Schmunzeln nicht verkneifen kann.

Insgesamt ein rundum gelungenes Buch, welches auf jeder Seite eine frische Brise von Meeresluft verströmt. Die Bildergeschichte regt zum Erzählen und Erfinden eigener (Urlaubs)Geschichten an. Sehr empfehlenswert!

Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	kj.....	Nr. 231607043	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Paronuzzi Zuname			Fred Vorname		
Prigent, Andrée Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Bodmer, Thomas Übersetz. von (Name, Vorn.)		Französisch Übersetz. aus Sprache	
Titel Otto findet was					
Reihe					
978-3-314-10333-9 ISBN		25 Seitenzahl		14,99 Preis (EURO)	
Nord-Süd Verlag		Zürich Ort		2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 04.07.2016			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)					
ID: 2316231607043					
Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert					
Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei					
Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11					
Schlagwörter					
Aggressivität					
Sexualität					
Tiere					
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein					
Zentraldatei:					
Verlag Datum					

Inhaltsangabe
 Der kleine Mistkäfer Otto ist gerade dabei, eine prachttvolle Mistkugel zu seinem Bau zu rollen, als er direkt vor sich ein Ei entdeckt. Ihm kommt sofort in den Sinn, dass dieses Ei von jemandem verspeist werden könnte und er beschließt, es schleunigst zurück zu seiner Familie zu bringen, damit es ausgebrütet werden kann. So beginnt Ottos kleines Abenteuer...

Beurteilungstext
 Auf 25 Seiten begleiten die jungen Leser den blau-schwarzen Mistkäfer Otto auf seiner Suche nach der Familie des verloren gegangenen Eis. Diese gestaltet sich nicht so einfach wie gedacht. Eine ganze Weile schiebt er das Ei vor sich her, ohne überhaupt jemanden zu treffen, zu dem es gehören könnte. Dann endlich begegnet er dem Strauß, doch dessen Eier sind viel größer. Frau Strauß schickt ihn weiter in den Wald, wo es viele andere Vögel gibt. Doch auch der Kuckuck kann ihm nicht wirklich helfen. Er schickt ihn zum Sumpf, da er als Experte sicher ist, dass dies kein Vogelei ist. Frau Frosch kann mit dem Ei ebenso nichts anfangen und rät ihm, die Schlangen am Fuß des Hügels aufzusuchen. Auch hier gehört es nicht hin, doch er erhält den entscheidenden Tipp, denn Frau Schlange hat einmal eines dieser Eier verschluckt und nicht verdauen können. Am Rande der Wiese entdeckt er schließlich haufenweise Eier, die genauso aussehen wie seines. Er erschreckt jedoch sehr darüber, wie die Eltern dieser Eier mit ihnen umgehen. Mit langen Stöcken schlagen sie auf sie ein, wieder und wieder, bis sie zum Schluss in irgendwelche Löcher fallen. Diesen Rabeneltern will er das Ei nicht überlassen und beschließt, es zu behalten. Begleitet wird Paronuzzis spannende Erzählung von der Suche nach den Eieltern durch die in kräftigen Farben gehaltenen Illustrationen von Andrée Prigent. Er beschränkt sich auf klare Linien und wenige Grundtöne, Tiere und Natur heben sich durch intensive Blau-, Grün- und Rottöne deutlich von dem häufig beige gehaltenen Hintergrund ab. Die Darstellung ist eher einfach, aber ansprechend gehalten. Auf Grund dieser recht einfachen Darstellung, laden die Bilder auch zum Nachzeichnen ein. Die Wahl der Farben wurde kreativ eingesetzt, indem z.B. Blätter in Rot und Blau gehalten werden und die Hautfarbe der Menschen rot dargestellt ist. Sowohl der Spannungsaufbau als auch die überraschende und lustige Pointe sind neben den Illustrationen für Kinder gut nachvollziehbar. Indem die Eier der verschiedenen Tiere teilweise dargestellt bzw. von den jeweiligen Tieren beschrieben werden, erweitern die Leser ganz nebenbei auch ihr Umweltwissen. Alles in allem ein empfehlenswertes Bilderbuch, dass viel Spaß beim gemeinsamen Lesen und Anschauen verspricht.